

Amts-Blatt



zur Laibacher Zeitung.

N^o 132.

Donnerstag den 4. November

1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1610. (2) Nr. 27168

A u n d m a c h u n g

des kaiserl. königl. illyrischen Guberniums.

Wegen Bestimmung des Betrages, für dessen fruchtbringende Anlegung die Waisenämter zu haften haben. — Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 25. September l. J. hinsichtlich der in Verhandlung gekommenen Frage, wegen Bestimmung des Betrages, für dessen fruchtbringende Anlegung die Waisenämter zu haften haben, allergnädigst zu befehlen geruhet, daß in der fruchtbringenden Anlegung der Waisengelder die obrigkeitlichen Waisenämter sich lediglich nach den Vorschriften der §§. 230 und 265 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches zu benehmen haben, und daß hiernach alle übrigen hierwegen ergangenen besonderen Vorschriften, namentlich das Hofkammer-Decret vom 7. März 1806, außer Wirksamkeit gesetzt seyen. — Diese allerhöchste Entschliessung wird zu Folge der herabgelangten hohen Hofkanzlei-Verordnung vom 30. September l. J., Z. 30951, zur allgemeinen Wissenschaft und Darnachachtung der betreffenden Behörden hiermit bekannt gegeben. — Laibach am 15. October 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Souverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und **Primör, Vice-Präsident.**

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1613. (2) ad Nr. 28343 Nr. 22792.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung der im Istrianer Kreise bei den l. f. Bezirks-Commissariaten zu Voloska und Pola erledigten Actuarsstellen zweiter Classe, womit ein Gehalt jährlicher 400 fl.

verbunden ist. — Die Bewerber um selbe haben ihre Gesuche längstens bis 20. November d. J. bei dem Istrianer Kreisamte zu überreichen, und unter Anführung ihres Vaterlandes, Geburtsortes, Standes und ihrer Religion noch folgende Behelfe beizubringen. — Die Zeugnisse über die vorgeschriebenen juristisch-politischen Studien, über die vollkommene Kenntniß der deutschen, italienischen und krainischen Sprache; über ihr moralisch- und politisch-gutes Betragen; über ihre bisherigen Dienstleistungen und gegenwärtige Anstellung, wobei anzugeben ist, welchen Gehalt, Emolumente zc. sie beziehen. — Ueberdies haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des einen oder andern obgenannter Bezirksämter verwandt oder verschwägert sind. — Vom k. k. Küsten-Gubernium. Triest am 2. October 1841.

Carl Scholz,
Gubernial-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1606. (2) Nr. 8300.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Alex Masoviz, Sohn, et LL. CC. mittelst gegenwärtigen Edicts erinaert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Johann Arschschnik von Arschische Klage auf Gerecht fertigt, Erklärung der mit Bescheide vom 19. October 1839, Z. 8135, erwirkten Prä- und Superpränotation des Gewährbriefes ddo. 15. September 1807 und des Uebergab-Vertrages ddo. 25. Jänner 1816 auf die Gilt Turjach oder Vertajhe eingebracht, und um eine Tag-satzung, welche hiemit auf den 7. Februar 1842 Vormittags um 9 Uhr bestimmt wird, gebeten. — Da der Aufenthaltsort des Beklagten Alex Masoviz, Sohn, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen ab-

wesend ist, so hat man zu dessen Vertbeidigung, auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Johann Oblak als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Mr. Masoviz, Sohn, wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Oblak, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. — Laibach am 19. October 1841.

3. 1605. (3) Nr. 333. M.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Joseph Hofbauer und Johann Dyßen, die für eine Tuch- und Schnittwaren-Handlung protocollirte Firma: „Joseph Hofbauer et Dyßen“ und der dießfällige Gesellschaftsvertrag ddo. 19. August 1840 aus dem dießgerichtlichen Mercantil-Protocolle am heutigen Tage gelöst worden sey. — Laibach den 19. October 1841.

3. 1607. (3) Nr. 8388.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Schubiz, als erklärte Erbin, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 2. October l. J. zu St. Lorenz bei Themenitz im Bezirke Sittich verstorbenen Pfarrvicar Martin Demscher, die Tagsatzung auf den 6. December l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 23. October 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1597. (3) Nr. 25629/1668

R u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung für Böhmen wird bekannt gemacht: daß

der Tabak- und Stämpelbistricts-Verlag in Strakonitz, Piseker Cameral-Bezirk, im Wege der freien Concurrenz, mittelst Einlegung schriftlicher Offerte an denjenigen, welcher die geringsten Verschleißprocente anspricht, und gegen dessen persönliche Eignung keine Bedenken obwalten, übergeben werden wird. — Dieser Districtsverlag ist zur Materialfassung an das k. k. Tabak- und Stämpelverschleiß-Magazin in Prag angewiesen, wohin 13 Meilen Kaiserstraße zu befahren sind, ihm aber selbst sind die drei Unterverleger zu Schüttenhofen, Horazdowitz und Winterburg und 73 Trafikanten zur Materialfassung zugetheilt. — Der Verschleiß bei diesem Districtsverlage betrug vom 1. Mai 1840 bis Ende April 1841 an Tabakmateriale 120236 $\frac{2}{3}$ Pfund, im Geldwerthe von 68121 fl. 39 kr.; dann an Stämpelpapier im Geldwerthe von 9372 fl. 35 kr., und es ist mit der Führung dieses Verlagsgeschäftes die Pflicht zur Leistung einer Caution von 9792 fl. verbunden, welche entweder im baren Gelde oder in Staatspapieren nach dem normalmäßigen Werthe oder aber in fideiussorischen (Hypothekar-) Urkunden bestehen kann. Das Stämpelpapier wird gegen bare Bezahlung abgefaßt. — Der oben bemerkte Material-Verschleiß gewährt laut des hierüber verfaßten Erträgnisausweises, welcher sammt den demselben zum Grunde liegenden Verlagsauslagen, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Pisek, und bei der hierortigen Registratur im Amtsgebäude N. C. 90 $\frac{1}{2}$ eingesehen werden kann, mit dem Genusse von 3 % vom Tabak- und 4 % vom Stämpelverschleiß, einen reinen jährlichen Nutzen von 337 fl. 6 $\frac{3}{4}$ kr., mit dem Genusse von 4 % vom Tabak- und 4 % vom Stämpelverschleiß einen reinen jährlichen Nutzen von 1018 fl. 19 $\frac{3}{4}$ kr., mit dem Genusse von 5 % vom Tabak- und 4 % vom Stämpelverschleiß einen reinen jährlichen Nutzen von 1699 fl. 32 $\frac{3}{4}$ kr.; endlich mit dem Genusse einer Provision von 7 % vom Tabak- und 4 % vom Stämpelverschleiß einen reinen jährlichen Nutzen von 3061 fl. 58 $\frac{3}{4}$ kr., jedesmal nach Abzug der Verlagsauslagen. — Dieser Nutzen kann übrigens durch Zu- oder Abnahme des Absatzes vermehrt oder vermindert werden. — Diejenigen, welche dieses Commissionsgeschäft zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, ihre schriftlichen, gehörig gestämpelten Offerte versiegelt, bis zum 24. November 1841 um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. Hofrathes und Cameral-Gefällen-Administrators im Amtsgebäude N. C. 103 $\frac{1}{2}$ zu überreichen. — Ein solches Offert

muß mit einem Tauffcheine, zum Beweise der erlangten Großjährigkeit, dann mit einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse, endlich mit der von einer Gefälls = Cassa ausgefertigten Quittung über das mit 979 fl. 12 kr. C. M. erlegte Badium belegt seyn, welcher Betrag beim Zurücktritte dem Aerar verfallen würde. Nachträgliche Anbote, so wie solche, welche nicht gehörig belegt oder dem unten beigefügten Formulare nicht entsprechend eingerichtet sind, ferner Anträge, eine erhaltene Pension zurücklassen zu wollen, werden nicht berücksichtigt werden. Bei gleichlautenden Offerten wird sich die hierortige Entscheidung vorbehalten.

Formulare.

A. Von Innen. Ich Endesgefertigter erkläre hiemit rechtsverbindlich, daß ich bereit bin, die Führung des Tabak- und Stämpeldistrictsverlages in Strakonitz, nach allen mir bekannt gegebenen Vorschriften gegen den Bezug von . . . Procent vom Tabak- und . . . Procent vom Stämpelverschleiß zu übernehmen. Die Quittung der k. k. Cassa (oder des Gefällsamtes) in . . . über das erlegte Badium von 979 fl. 12 kr. C. M. liegt hier bei, auch schließe ich meinen Tauffchein und das obrigkeitliche Wohlverhaltenszeugniß an.

N. N.

eigenhändige Unterschrift und Wohnort des Offerenten.

B. Von Außen. Offert zur Erlangung des Tabak- und Stämpeldistricts-Verlages in Strakonitz. — Prag am 4. October 1841.

3. 1608. (3) Nr. 5832.

Bekanntmachung.

Am 10. und erforderlichen Falles am 24. November, dann 11. December l. J. Vormittags um 11 Uhr werden vor dem Rathhause drei Deconomie-Pferde und ein Wirthschaftswagen licitando hintangegeben werden. Sollten dieselben bei der ersten und zweiten Versteigerung nicht um den Schätzungswerth und darüber angebracht werden können, so werden sie bei der dritten Versteigerung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. — Stadtmagistrat Laibach am 26. October 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1602. (2) Nr. 2333.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Herrn Johann Nep. Pototschnik, Gewerken zu Kropp,

gegen Joseph Klementisch von ebendort, wegen aus dem Urtheile vom 9. December 1839 schuldigen 140 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Feilbietung des, dem Letzteren gebührenden, zur Herrschaft Radmannsdorf zinsbaren, gerichtlich auf 870 fl. geschätzten Hauses Nr. 65 in Kropp, nebst der Hälfte des dazu gehörigen Waldantheils sa Verham gewilligt, und zur Vornahme derselben in loco Kropp drei Tagsatzungen, auf den 9. December d. J., den 11. Jänner und den 11. Februar 1842, jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchs-extract und Schätzungsprotocoll können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

R. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 16. October 1841.

3. 1598. (3) Nr. 2397.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht, daß es von der in Folge Edictes vom 24. v. M., 3. 2112, auf den 16. November, 16. December 1841 und 18. Jänner 1842 angeordneten executiven Feilbietung der, dem Andreas Boschig von Egoisch gebührenden, der Stadtpfarrkirchengalt St. Peter in Radmannsdorf sub Rect. Nr. 5 dienstbaren Ganzhube vollends abgekommen sey.

R. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 25. October 1841.

3. 1599. (3) Nr. 2356.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem Franz Globotschnik und der Maria Anna Besekty, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Herr Johann Thomann, Gewerk in Steinbüchl, hierorts eine Klage auf Verjährt. und Erloschenerklärung nachstehender, auf seinem der Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 1210, 1219 und 1259 zinsbaren Zainhammer na Shage haftenden Saggposten, als: der Forderung des Franz Globotschnik aus dem Schuldbriefe vom 19. September 1782, intabulirt 27. Juli 1786, pr. 300 fl., und jener der Frau Maria Anna Besekty, geb. Kappus von Pichelsstein, aus den Urtheilen vom 9. December 1789, und vom 23. Februar 1790, pr. 346 fl. 38 kr. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 31. Jänner 1842 angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erbstaaten befinden, so hat man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Thomas Boschig von Steinbüchl als Curator aufgestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Dieses wird den Geklagten zu dem Ende bekannt gemacht, damit sie bei der Tagsatzung selbst erscheinen, oder dem ihnen aufgestellten Curator die allfälligen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder aber sich einen anderen Vertreter wählen und diesem Gerichte namhaft machen können.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. October 1841.

3 1600. (3)

Nr. 2355.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem Franz Wodley, Jacob Werlig, der Maria Jagsche, dem Franz, Anton und der Katharina Thomann, dem Anton, der Maria, Helena und Barbara Kappus, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Herr Joh. Thomann, Gewerk in Steinbüchel, hierorts eine Klage auf Verjährt- und Erloschen-erklärung nachstehender, auf seinen der Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 1196 zinsbaren Realitäten, nämlich: dem Hause Nr. 39 zu Steinbüchel sammt Wirthschaftsgebäuden und der dabei befindlichen Heumagd, Top. Nr. 81, den fünf Waldantheilen na Vrezhi, Looß. Nr. 12, 13, 55, 56 und 57, und den 9 Waldantheilen u Rezhi, Looß. Nr. 1, 13, 8, 7, 6, 5, 4, 3 und 2 haftenden Sapposten, als:

- a) Der Forderungen des Lukas Wodley, aus dem Schuldbriefe vom 22. März 1787, pr. 1900 fl. C. W., aus dem gerichtlichen Vertrage vom 20. April 1789, wegen 4 Bagel Personelli-Nägel, und aus dem Protocolle vom 24. März 1791, vorgemerkt am 21. August 1792, pr. 2000 fl.;
- b) jener des Jacob Werlig aus dem Urtheile vom 16. August 1790, vorgemerkt am 29. September 1790, pr. 343 fl. 44 $\frac{2}{3}$ fr.;
- c) jener der Maria Jagsche aus dem Urtheile vom 7. Jänner, executive vorgemerkt am 7. Februar 1792, pr. 204 fl. 29 fr.;
- d) jener der Geschwister Franz, Anton und Katharina Thomann, aus dem Ehevertrage vom 1. Juni 1767, vorgemerkt am 21. December 1792, pr. 300 fl.; endlich
- e) jener der Geschwister Anton, Helena, Maria und Barbara Kappus aus dem Schuldbriefe vom 22. Juli, vorgemerkt am 3. October 1793, pr. 1675 fl. C. W., eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 31. Jänner 1842 angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Geklagten unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erblanden befinden, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Thomas Posnik von Steinbüchel als Curator aufgestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Dieses wird den Geklagten zu dem Ende erinnert, damit sie bei der Tagsatzung selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Curator die nöthigen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder

aber sich einen andern Curator wählen und diesem Gerichte namhaft machen können.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. November 1841.

3. 1601. (3)

Nr. 2354

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem Joseph Pegam, Ignaz Pototschnik, Mathias Souzin und Lukas Pollanescheg, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Herr Johann Thomann, Gewerk von Steinbüchel, eine Klage auf Verjährt- und Erloschen-erklärung nachstehender, auf den vormalß Anton Novak'schen, der Herrschaft Radmannsdorf sub Post. Nr. 117 zinsbaren Realitäten, nämlich: dem Hause Cons. Nr. 48 zu Kropp sammt Gartel, dann den Waldantheilen na Skage und per Verhoune sa verham, und dem Gshauer in der Schmidhütte u douge Rito, mit 5 Nagelschmiedstöcken sammt Rohlbarn, haftenden Sapposten, als: der Forderung des Joseph Pegam, aus dem Schuldbriefe vom 12. December 1786, vorgemerkt am 5. October 1791, pr. 80 fl. C. W., und seines Cessionärs Ignaz Pototschnik, aus der Cession vom 26. October 1792, vorgemerkt am 13. Mai 1793, pr. 80 fl.; jener des Mathias Souzin, aus dem Hauptbuchs- auszuge vom 29. März 1810, vorgemerkt am 21. Mai 1810, pr. 222 fl. 30 fr.; endlich jener des Lukas Pollanescheg, aus dem Schuldscheine vom 22., vorgemerkt 23. August 1811, pr. 81 fl. 6 fr. sammt Zinsen, hierorts eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 31. Jänner 1842 früh um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Geklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erbstaaten befinden, so hat man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Thomas Posnik von Steinbüchel als Curator aufgestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Geklagten zu dem Ende erinnert, damit sie bei der Tagsatzung entweder selbst erscheinen, oder dem Curator die nöthigen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder aber sich einen anderen Vertreter wählen und diesem Gerichte namhaft machen können.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. October 1841.

3. 1614. (2)

A v e r t i s s e m e n t.

Ein aus der Pädagogik und allgemeinen Erziehungskunde geprüfter und absolvirter Physiker wünscht im Deutschen sowohl als Italienischen Lectionen zu geben.

Das Weitere im Zeitungs-Comp-
toir.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 27. October bis 3. November 1841.

Hr. Wilhelm Latscher, k. k. Hauptmann, von Lemberg. — Hr. Eduard Kater, englischer Edelmann, von Wien nach Triest. — Hr. Alois Napoli, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Gini, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Constantin Branyi, Großhändler und ung. Gerichtstafel-Assessor, von Agram nach Triest. — Hr. Adolf Ulich, Börsehandelsmann, von Triest nach Wien. — Frau Louise Luz, Großhändlergattin, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Victor v. Loubens, Rentier, von Salzburg nach Triest. — Hr. Franz Ritter v. Troyer, Registrator und Archivar, von Triest nach Grätz. — Hr. Heinrich Ritter v. Lebzelter, k. k. Präsidial-Secretär, sammt Gemahlinn, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Joseph Ferdinand, k. k. Oberlieutenant, von Perslag nach Lodi. — Fräulein Aloisia Appeltauer, k. k. Landrathstochter, von Triest nach Grätz. — Frau Maria Scaria, Besizerinn, nach Grätz. — Hr. Anton Starincovich, Dr. der Medicin, von Grätz nach Triest. — Hr. v. Schierstadt, Proprietär, von Triest nach Wien. — Hr. Graf v. Thurn, k. k. Oberlieutenant, nach Wien. — Die Herren v. Merzthal und Petersilka, k. k. Lieutenants, nach Adelsberg. — Hr. Friedrich v. Stetten, Großhändler, von Salzburg nach Triest. — Hr. Graf Engelbert v. Auerperg, k. k. Major, von Triest nach Adelsberg. — Hr. Graf v. Woljo, k. k. Lieutenant, von Triest nach Judenburg. — Hr. Alois Conte Montalbano, Privater, von Triest nach Grätz. — Hr. Rudolf Graf v. Gois, k. k. Kämmerer, und jubilirter Vergrath, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Alois Rodel, k. k. Hofgestütts-Meister, von Wien nach Lippizza. — Hr. Franz Gohleth, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Rosenthal, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Anton Scosso, Architect, von Udine nach Klagenfurt. — Hr. Eder v. Blumfeld, k. k. Kreis-Ingenieur, von Udine nach Klagenfurt. — Hr. Lukas Polich, Dr. der Medicin, sammt Familie, von Triest nach Wien.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1609. (1) Nr. 25882.

C u r r e n d e.

Belehrung zur Behebung einiger bei Anwendung des neuen Stämpel- und Targesezes in Verlassabhandlungsfällen angeregten Zweifel. — Zur Behebung einiger, bei Anwendung des neuen Stämpelgesezes vom 27. Jänner 1840 angeregten Zweifel, hat die hohe k. k. oberste Justizstelle nach gepflognem Einvernehmen mit der hohen k. k. allgemeinen Hofkammer, mit Decret vom 6. Juli 1841 folgende Belehrung ertheilt: 1. Die bei Errichtung von Sperr-Relationen aufzunehmenden Commissions-Protocolle wegen Nachforschung über das Vorhandenseyn eines Testaments, über

die Verwandtschafts-Verhältnisse des Erblassers u. dgl. sind, gleich den von den Secretären, oder deren berechtigten Stellvertretern zu überreichenden Erlagsgesuchen, wenn der Fall der gerichtlichen Depositirung vorhanden ist, in so fern stämpelfrei zu belassen, als diese Protocolle wirklich als Beilagen der Sperr-Relation, als ämtliche Erhebungen, als Bestandtheile des Sperractes, oder als Erläuterungen einer Rubrik der Sperr-Relation erscheinen, und keine von der Partei in ihrem Interesse gestellte Bitte, die sonst mittelst einer schriftlicher Eingabe hätte angebracht werden müssen, enthalten. Wenn eine solche Bitte dem Protocoll eingeschaltet wird, so muß die Partei hiezu den vorschristmäßigen Stämpel herbeischaffen. Der Umstand, daß die Sperr-Relation über einen verstorbenen ungarischen Unterthan erstattet, oder mit einem solchen Unterthan bei Gelegenheit des Sperractes ein Protocoll aufgenommen wird, kann keine Abweichung von dem oben vorgezeichneten Verfahren begründen. — 2. Das detaillirte Verzeichniß des Nachlasses mit Angabe seines Schätzungswerthes kann in jenen Fällen, wo dessen Unzulänglichkeit zur Deckung der liquiden Schulden am Tage liegt, und offenbar der Eridastand vorhanden ist, wie bisher in die Sperr-Relation aufgenommen werden, und dessen ungeachtet ist die Sperr-Relation stämpelfrei zu belassen. Wird dagegen das Vergehren um Einantwortung des Verlasses jure crediti von den dazu Berechtigten gestellt, so ist das Protocoll, welches hierüber aufgenommen wird, oder die Sperr-Relation, wenn derselben diese Bitte eingeschaltet wird, mit dem vorgeschriebenen Stämpel zu versehen. — 3. Die in die Sperr-Relation aufgenommenen Empfangsbestätigungen der Erben oder Verlassenschaftsbeforger über die ihnen zur Beilegung der Leichenkosten, der Haushaltung, oder anderer bringender Auslagen in Händen belassenen Gelder oder Obligationen sind als ein Bestandtheil der Sperr-Relation, als eine Erläuterung der Rubrik: „Hinsichtlich der Sicherstellung des Nachlasses getroffene Vorkehrung“ stämpelfrei. Dagegen unterliegt die in der Sperr-Relation oder in ein besonderes Protocoll aufgenommene förmliche Empfangsbereinigung der Schätzleute über ihre berichtigte Schätzungsgebührens-Summe dem Stämpel nach der Größe des Geldbetrages. Nur dann, wenn in der Sperr-Relation oder in dem Einbegleitungsberichte bloß erzählungsweise zur Kenntniß des Gerichtes angeführt wird, daß

die Schätzgebühren ohne Angabe der Ziffer be-
richtet wurden, hat hinsichtlich der Schätzungs-
gebühren die Stämpelfreiheit der Eingabe
statt. — 4. Empfangsbestätigungen, welche
die Partei zu ihrer Sicherheit über die von den
Sperr-Commissarien zum Behufe der gericht-
lichen Depositur mitzunehmenden Barschaften,
Geldurkunden oder Präciosen ausdrücklich
verlangt, sind derselben ungestämpt hinauszu-
geben. Sollte sie aber durchaus auf Ueberkom-
mung einer gestämpten Empfangsbestätigung
dringen, so wäre von ihr der nach der Größe
des Geldbetrages entfallende Stämpel herbei-
zuschaffen. — 5. Die Sperr-Commissäre haben
die bei Vornahme einer Sperre oder Inventur
in einer Verlassenschafts- oder Eridamasse vor-
gefundenen, hinsichtlich der Stämpelgebühr
einem Gebrechen unterliegenden Urkunden, wenn
der Fall der gerichtlichen Depositur vorhan-
den ist, zwar zu Gerichtshänden zu erlegen, je-
doch unter Einem von der entdeckten Gefälls-
verkürzung der competenten Behörde die An-
zeige zu erstatten, und, daß dieses geschehen sey,
in dem an das Gericht zu erstattenden Einbe-
gleitungsberichte zu bemerken. — 6. Der mit
der Errichtung einer Inventur beauftragte Be-
amte hat sich durch das Anerbieten der Erben,
sich dem höchsten Stämpel zu unterziehen, in
seiner Amtshandlung auf keine Weise beirren
zu lassen, sondern dieselbe der gesetzlichen Ord-
nung gemäß vorzunehmen. — 7. In so fern
die Stämpelpflichtigkeit der bei Inventuren,
Schätzungen, Versteigerungen, Augenscheinen
u. s. w. aufzunehmenden, dasselbe Geschäft be-
treffenden Commissions-Protocolle eintritt, kann
das Protocol, so weit es der Raum gestattet,
auf einem und demselben Stämpelbogen, wenn
gleich an verschiedenen Tagen, fortgesetzt wer-
den. Dieses ist nur dann nicht zulässig, wenn
von der nämlichen Partei in einem solchen Pro-
tolle verschiedene Bitten, die eben so viele
besondere schriftliche Eingaben erfordert hätten,
gestellt, oder von verschiedenen Parteien derlei
Bitten angebracht werden, und sonach der Fall
vorhanden ist, daß das Protocol die Stelle
einer stämpelpflichtigen Parteieingabe vertritt.
Endlich 8. eine nach dem 1. November 1840
überreichte Inventur, Schätzung, Versteige-
rungs-Protocol u. s. w., wenn auch der Austrag
zur Vornahme vor dem 1. November 1840 er-
gangen ist, unterliegt dem in dem neuen Stäm-
pelgesetze vorgeschriebenen Stämpel. Dagegen
find die vor dem 1. November 1840 vollständig
ausgefertigten, von den Parteien schon unter-

schriebenen Protocolle, welche als Beilagen und
Bestandtheile der Inventur nicht früher abge-
sondert überreicht werden konnten, sondern erst
nach dem 1. November 1840 mit der Inventur
vorgelegt werden, in so fern sie nach dem frühe-
ren Stämpelpatente stämpelfrei waren, unge-
stämpt zu belassen, und also zu überreichen. —
Dieß findet man zu Folge hohen Hofkammer-
Decretes vom 12. August d. J., Z. 31444/3436,
nach einer von der k. k. Steyermärkisch-illyrischen
Cameral-Gefällen-Verwaltung dießfalls ge-
machten Mittheilung zur allgemeinen Kenntniß
zu bringen. — Laibach am 9. October 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Johann Freiherr v. Schloißnigg,
k. k. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 1622. (1) Nr. 8352;

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in
Krain wird bekannt gemacht: Es sey über An-
suchen des Joseph Hering, als erklärter Erbe,
zur Erforschung der Schuldenlast nach der am
18. Mai 1841 verstorbenen Anna Hering und
ihres am 27. September 1841 verstorbenen
Kindes Joseph Vinzenz Anton Hering, die
Tagesagung auf den 6. December 1841 Vor-
mittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und
Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle
jene, welche an diesen Verlaß aus was immer
für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen
vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechts-
geltend darthun sollen, widrigens sie die Fol-
gen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschrei-
ben haben werden.

Laibach den 23. October 1841.

Z. 1616. (1) Nr. 6815/8343

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in
Krain wird bekannt gemacht: Es sey von die-
sem Gerichte auf Ansuchen des Simon Falten,
durch Dr. Rautschitsch, gegen Michael Terant-
schitsch, pto. 200 fl. c. s. c., in die öffentliche
Versteigerung der, dem Exequirten gehörigen,
zum städtischen Grundbuche hier dienstbaren,
am Laibachfluß liegenden Wiesen theile sub.
Rectf. Nr. 315/VIII¹/₈, 315/XII¹/₈ und
315/XV²/₈, wovon erstere zwei auf 435 fl.
10 kr. und letzterer auf 361 fl. 40 kr. gericht-
lich geschätzt wurden, gewilliget, und hiezu drei
Termine, und zwar auf den 18. October, 15.

November und 13. December 1841, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden; wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Vertreter des Executionsführers, Dr. Kautschitsch, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 28. August 1841.

Anmerkung. Zu der am 18. October 1841 abgehaltenen ersten Feilbietungs-Tagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.
Laibach den 23. October 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1620. (1) Nr. 12734/1762

Concurs

zur Befetzung einer Rentmeisters-Stelle in Steyermark. — Bei dem Verwaltungsamte der k. k. montanistischen Cameralherrschaft Neuberg in Obersteyermark ist die Rentmeisters-Stelle, womit ein Gehalt jährlicher sechshundert Gulden Conv. Münze, und ein Holzdeputat mit 20 Klafter weichen Scheitern, nebst freier Wohnung im Amtsgebäude verbunden ist, erlediget. — Zur stabilen Wiederbefetzung derselben wird der Concurs bis 1. December 1841 ausgeschrieben. — Wer sich um diesen Dienstposten bewerben will, hat sein gehörig belegtes Gesuch, mit Nachweisung des Lebensalters, bisherige und dormalige Dienstleistung, tadellose Moralität, der zurückgelegten juridisch-politischen Studien und der erlangten Wahlfähigkeitsdecrete für einen Orts- und Criminalrichter, Bezirks-Commissär und Richter über schwere Polizei-Uebertretungen, fernerß der vollen Kenntniß der Landamtmirung und der auf den Staatsgütern eingeführten Rechnungs-Manipulation, endlich über die Fähigkeit zur Leistung einer baren oder fideijussorischen Caution, im Betrage von Eintausend Gulden Conv. Münze, vor Ablauf des Concurs-termines bei der k. k. Cameralbezirks-Verwaltung zu Bruck an der Mar im vorgeschriebenen Dienstwege einzureichen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade der Bewerber mit einem Beamten der Staatsherrschaft Neuberg oder der Cameralbezirks-Verwaltung

Bruck verwandt oder verschwägert sey. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung. Grätz am 22. October 1841.

Vermischte Verlautbarungen.
S. 1592. (2)

Preis = Courant der Spielkarten = Fabrik von EMIL HIRSCHFELD Buchhändler in U g r a m.

Pr. Comptant in Conventions-Münze.

Nr.	Gattung:	pr. Duq. unge- stämpt	
		fl.	fr.
Französische Karten, 52 Blatt			
1	mff. National-Whist, roth marmorirt	—	45
2	ff. National-Whist, roth und blau marmorirt	1	8
3	Extraff. National-Whist, moussirt	1	20
17	„ Patent-Whist, moussirt	1	24
22	„ Soirée „ in Kupfer, moussirt	2	—
Französische Karten, 32 Blatt			
1	mff. Piquet, roth marmorirt	—	40
2	ff. detto detto	—	56
3	ff. detto moussirt	1	—
Tarok-Karten, 42 Blatt			
1	ff. Tarok mit Original-Zeichnung, roth marmorirt	2	—
2	Extraff. mit Original-Zeichnung, moussirt	2	24
Dieselben, 54 Blatt.			
1	ff. roth marmorirt	2	12
2	Extraff. moussirt	2	36
Deutsche Karten, 32 Blatt.			
1	mff. Vedenburger Deutsche, roth marmorirt	—	30
Dieselben, 36 Blatt.			
3	Extraff. roth marmorirt	1	—
Kartenblätter, auf einer Seite weiß, f. Apotheker pr. 100 St.			
Kartenspäne für Schuhmacher, 14'' lang, 2'' breit, pr. Str.			
Bemalte Kartenblätter f. Zuckerbäcker pr. Pf.			

Wiederverkäufer erhalten eine angemessene Provision.

3. 1594. (2)

K. K. aussch. priv.

Wiener aromatisches

Schönheitswasser, als Toilettenmittel.

Dasselbe besitzt folgende Eigenschaften:

1) Verbreitet es schon bei seiner freien Berührung mit der Luft einen lang anhaltenden, höchst lieblichen, angenehmen Geruch, und ist daher als superfeines Räucherungsmittel in Salons, Tanzsälen u. s. w. sehr gut geeignet, zu welchem Zwecke man das Fläschchen, in welchem es enthalten ist, nur nach Belieben öffnen, oder einige Tropfen davon auf glühende Kohlen, heißes Blech, oder den heißen Ofen träufeln darf;

2) eignet es sich auch als angenehmes Riechmittel überhaupt für Wäsche und Kleider;

3) dient es, dem gewöhnlichen Wasser beige-mischt, zum Waschen der Hände und des Gesichtes, wozu nur einige Tropfen hinreichen, und zu allgemeinen Bädern, wozu verhältnismäßig mehr genommen wird, um die Haut zu beleben, und ihr eine angenehme Frische und einen zarten Teint zu geben;

4) dient es dem Wasser beigemischt ganz vorzüglich als angenehmes Mundwasser, sowohl zur Reinigung des Mundes überhaupt, als auch insbesondere zur Verbesserung des üblen Geruches im Munde, der nach dem Genuß mancher Speisen und Getränke, und nach dem Tabakrauchen zurückbleibt;

5) bei diesem Gebrauche als reinigendes Mundwasser besitzt es auch die vorzügliche Eigenschaft, daß es den Lippen ein schönes Roth verleiht.

Dieses Schönheitswasser ist in der Wohnung des Privilegiums-Inhabers in Wien, Seitenstättengasse Nr. 494 zur Vermeidung jeder Verfälschung in eigenen gestiegelten, mit eigenen Etiketten versehenen Gläsern zu 1 fl. G. M. und in Kistchen zu 6 Gläsern à 6 fl. Conv. Münze zu haben, und die Herren Kaufleute, welche sich mit dem Verschleiß dieses vorzüglichen Toilettenartikels befassen wollen, ersuche ich, sich portofrei brieflich an mich wenden zu wollen.

S. L u r,
Zahnarzt.

Taschenbücher und Kalender für 1842.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Tris, Taschenbuch für 1842	5 fl.
Gedenke mein " "	3 " 12 kr.
Cyanen " "	3 " 12 "
Immergrün " "	4 " — "
Siona, Taschenbuch religiöser Dichtungen für 1842	2 " 24 "
Orpheus, musikalisches Taschenbuch für 1842	3 " — "
Austria, österreichischer Universal-Kalender für 1842	1 " 12 "

Außerdem alle Wiener, Gräzer und andere Schreib-, Wand- und Taschenkalender, so wie eine Auswahl erlaubter ausländischer Taschenbücher.

Für die hochwürdige Geistlichkeit.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Lohner Th., Handbibliothek für Prediger. Aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzt v. Lausch. Wien 3 Bände. 6 fl.

Franz Ludwig, (Bischof-Fürst zu Bamberg und Würzburg) Predigten dem Landvolke vorgetragen. 2te Auflage. Würzburg 1841. 1 fl. 45 kr.

Mac-Carthy, (P. Nicolaus Tuito de) Predigten, aus dem Französischen, von einem kath. Geistlichen. 1 Band. Weissenburg 1840. 2 fl. 30 kr.

Winkelhofers, Seb., vermischte Predigten; herausgegeben v. Niederer und Sayler. München. 7 Bände 13 fl. 36 kr.

3. 1575. (4)

Freilose und gewöhnliche Lose

auf die am 27. November dieses Jahrs zur Ziehung kommende große Herrschaft

Chotta, Genitschkowa und Meta = Hof,

sind fortwährend und auch noch am Tage der Ziehung, sowohl einzelne Stücke als auch in Parthien, um den festgesetzten Preis, wie in Wien zu haben, in der Handlung bei

G. Ensbrenner.